

plare, erreichte, der es heute zu einem der besten macht, die überhaupt existieren.

Besonders erwähnenswert ist noch die Serie seltener Frühdrucke von Pissarro, darunter viele



Fig. 2. Lucas Cranach, David und Abigail.

Unika, und von Käthe Kollwitz, dabei ganze Serien von Zuständen und viele eigenhändige Ueberarbeitungen, Endlich die schöne Munch-Sammlung,

Unter den Büchern dieser ersten Partie überwiegen die französischen bibliophilen Luxusdrucke, aber es gibt auch kostbare kunstwissenschaftliche Publikationen, Handzeichnungswerke und Buchausgaben deutscher Meistergraphik von Liebermann, Slevogt u. a. Eine besondere Vorliebe hatte Stinnes für die ersten Exemplare. Es war auch überall bekannt, daß er Nr. 1 kaufe und man suchte ihm die Nummer anzubieten, wo es aber nicht ging, bescheidete er sich mit Nr. 2 oder einer weiteren Nummer. So hatte er z. B. Nr. 1 der ersten 10 Exemplare von Colettes »Mitsou«, die für den Künstler und seine Freunde reserviert waren, Nr. 1 von der Vorzugsausgabe von 100 Exemplaren von Dürers »Die vier Evangelien und die Offenbarung Johannis«, von Duvernois »Maxime«, von Erler und Spiegels Mappenwerk, von Kubins »Heimliche Welt«, von Liebermanns »Dreißig Holzschnittzeichnungen«, von Luncats »Soupault« und sehr vielen anderen. Das einzige ältere Werk der Abteilung ist eine einzigartige Ausgabe der Handzeichnungs-Imitationen des Ploos van Amstel in vier alten Großfolio-Halblederbänden, fast sämtliche Blätter in mehreren Plattenzuständen bis zu Serien von zwölf Exemplaren, dazu eine große Anzahl sonst nicht veröffentlichter Blätter, Zeichnungen und anderer Blätter, so daß eine Gesamtzahl von fast 600 Blättern vorhanden ist.

Unsere Abbildungen zeigen:

Fig. 1. Leonhard Beck, Sancta Adeldrudis. Aus der Folge der »Heiligen aus der Sipp-, Neag- und Schwägerschaft des Kaisers Maximilian« B. (bei Burgkmair) 82 BVA 242, 2 Laschitger. Seltener früher Abdruck. Der Holzstock dieses Blattes dürfte bald verloren gegangen sein, da die Darstellung in der Wiener Ausgabe fehlt.

Fig. 2. Lucas Cranach, David und Abigail, B 122, Dodg. 59.

Fig. 3. Wolfgang Huber, Der hl. Georg den Drachen bekämpfend. B 7 D 10.

Fig. 4. Toulouse-Lautrec, Invitation a une Exposition 1898. D 232.

Emil Orlik.

Emil Orlik ist seinem besten Freunde Max Slevogt rasch in den Tod gefolgt. Wie dieser ist auch er einem Herzleiden erlegen, an dem er seit Jahren schon litt, das ihn aber wenig in seinem Schaffen behinderte. So hat er denn ein reiches Oeuvre hinterlassen, das seinem Namen Dauer verbürgt.

Orlik, der am 21. Juli 1870 zu Prag geboren wurde, gehörte zu den vielseitigsten Künstlern. Oel, Aquarell, Pastell, Holzschnitt, Radierung, Lithographie, in allen Materialien hat er gearbeitet und jedem wußte er den feinsten Reiz abzugewinnen. Seine höchste Künstlerschaft hat er als Radierer erreicht. Orlik hat eine ganze Galerie von berühmten Zeitgenossen radiert. Gerhart Hauptmann, Gustav Mahler, Max Reinhardt, Anton Bruckner, Max Klinger, Richard Strauß, Ferdinand Hodler und natürlich Max Slevogt sind darunter. Er radierte übrigens auch Landschaften und lebendige kleine Volksszenen, wie er sich auch nicht für zu gut hielt, Plakate auszuführen. Es sei nur an das hinreißende Plakat erinnert, das er zur Ankündigung von Gerhard Hauptmanns »Weber« schuf, mit dem ihn innige Freundschaft verband.

Das große Erlebnis Orliks war Japan, das er zweimal aufgesucht hat. Auf der Ueberfahrt machte

er sich die Sprache des Inselvolkes zu eigen, in dessen Welt er sich, wie kein zweiter mehr, einzufühlen vermochte. Zurückgekehrt, erregte Orlik mit den künstlerischen Ergebnissen seiner Reise das Staunen seiner europäischen Freunde. Um diese Zeit umfaßte sein Werk schon mehr als 300 Blatt, in der Folge hat es sich vervielfacht.

»Wie ich mein erstes Bild verkaufte.«

Ergötzlich ist die Schilderung Orliks, wie er sein erstes Bild verkaufte. Er erzählt darüber in seiner Selbstbiographie:

Der Verkauf des ersten Bildes ist für jeden Maler selbstverständlich eine unvergeßliche Erinnerung, besonders — für einen 15jährigen Maler. Ein solches Erlebnis drückt sich tief in die jugendliche Empfänglichkeit ein und bleibt unvergeßbar, unverrückbar in der Erinnerung: Mit allen Farben, Stimmungen und Aufregungen, all das vertieft von unendlichem Freudengefühl.

Um aber die Wirkung oder, besser gesagt, solch ein Erlebnis in seinem starken, aufschürfenden Eindruck zu schildern, muß man auch Zeit und Umstände und die besonderen Verhältnisse, unter denen dieses scheinbar belanglose Ereignis vor sich ge-